

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 88 (1970)
Heft: 3: ASIC-Ausgabe

Nachruf: Schnyder, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

eine Reaktion mit Formaldehyd so präpariert werden, dass sie auch nach wiederholtem Waschen nicht mehr gebügelt werden muss, ohne dass das Gewebe dabei durch säure- und chlorhaltige Waschmittel geschädigt wird. Es ist allerdings schwierig, diesen chemischen Vorgang so unter Kontrolle zu bringen, dass ein weiterverwendbares Ergebnis erzielt werden kann.

DK 378.962

Das letzte Propellerflugzeug der Swissair verlässt Kloten. Die Swissair setzt bereits seit dem 1. November 1968 keine Propellerflugzeuge mehr ein. Die zweimotorigen Convair-«Metropolitans» (Beschreibung der ersten Ausführung dieses Typs siehe SBZ 1949, H. 11, S. 158—160), die während zwölf Jahren zu ihrer Flotte gehörten, und auf dem Europeanet gute Dienste geleistet hatten, wurden nach ihrem Ausscheiden aus dem Flugdienst verkauft. Am 18. Dezember 1969 hat nun die letzte Einheit der ehemals elf CV-440 umfassenden Flotte den Flughafen Kloten verlassen. Sie wurde von einer kanadischen Fluggesellschaft übernommen, um in Zukunft in der kanadischen Provinz Ontario im Liniendienst eingesetzt zu werden. DK 629.135.211

Persönliches. Im Jahre 1932 gründete A. Eigenmann, dipl. Ing., in Davos ein Ingenieurbüro für Installations-technik. Beratungsstellen dieser Art waren damals in der Schweiz noch wenig bekannt. In der Nachkriegszeit wurde das Zweigbüro in Zürich gegründet, dessen Leitung im Jahre 1951 Dr. W. Ziembra anvertraut wurde. Daraus entstand 1958 das Ingenieurbüro Dipl. Ing. A. Eigenmann & Dr. Ing. W. Ziembra. Nach arbeitsreichem Wirken ist nun A. Eigenmann aus gesundheitlichen Gründen zurückgetreten. Das Ingenieurbüro wird daher ab 1. Januar 1970 von Dr. Ing. W. Ziembra, Beratender Ingenieur ASIC, Etzelstrasse 42, 8038 Zürich, übernommen. Die Arbeitsgebiete seines Büros sind: Kälte, Klima, Lüftung, Heizung, Sanitär, Verfahrenstechnik.

DK 92

Nekrologie

† **Karl Egander** wurde am 25. September 1897 in Zürich geboren. Hier ist er aufgewachsen und Zürich ist die Stätte seines Werdens, Wachsens und seines Lebenserfolges geblieben, auch wenn er für Aufgaben im Ausland bis Ceylon beigezogen worden ist. Am 18. September 1969 ist Architekt Egander in Frieden eingeschlafen. «Noch am Tage vor seinem Tode — so berichtet *ms* in der Neuen Zürcher Zeitung (Nr. 581, 22. Sept. 1969) — konzentrierte sich ein Gespräch mit ihm auf die Überbauung im Raum des Heimplatzes und die Erhaltung der vom Abbruch bedrohten Escherhäuser: Karl Egander hat jederzeit leidenschaftlich Anteil genommen an der baulichen Entwicklung und Gestaltung unserer Stadt. Er nahm auch Einfluss auf sie durch zahlreiche Bauten, die aus seiner Hand hervorgegangen sind.» Zu den letzten grösseren Bauten, die im Stadtbild Zürichs eigenen Bestand haben, zählen der Stadthof 11 in Oerlikon (SBZ 1966, H. 20, S. 370) und der Neubau Warenhaus Globus an der Zürcher Bahnhofstrasse (SBZ 1968, H. 14, S. 213).

Im Jahre 1967 gab Eganders 70. Geburtstag Architekt Max Aeschlimann Anlass, das schöpferische und befruchtende Wirken Karl Eganders menschlich und aus kollegialer Sicht zu würdigen (SBZ 1967, H. 45, S. 818). Die vielseitige künstlerisch-kulturelle Aktivität des Verstorbenen soll hier nicht nochmals wiederholt oder gar belegt werden. «Wer Deine Bauten nicht kennt, weiß nicht, wer Du warst und ist darum nicht berechtigt, heute schwarze Kleider zu tragen» äusserte Eganders Freund Hans Fischli an der Abdankung in einer Ansprache, die keine Trauer-Rede, sondern eine Feier für Karl Egander sein sollte. Dessen Bild liess H. Fischli in weiteren Gedanken erstehen, die wir hier wiedergeben:

«Jederzeit, wenn wir uns fast vierzig Jahre lang zufällig trafen — so lange, so wenig und so gut ich Dich kannte — war Dir Dein Werk bewusst — Du lachtest über oberflächliches Lob und geredete Kritik liess Dich gleichgültig — heiser sprachst Du weiter — eindringlich — wie aus der Presse Deines Denkens.

Jung und eindeutig begabt, wurdest Du gleich zu Beginn Deiner Laufbahn zum Pionier der neu ausgerichteten Aussage der Architektur. An etlichen, an den Ort Deines Wirkens gebundenen Aufgaben stelltest Du Deine Realisierungen [schon] in den ersten dreissiger Jahren des kämpferischen Umbruches neben die, deren Namen unterdessen Weltklang erhielten.

Vom Anfang bis heute lächeltest Du über die strengen Verfechter der neuen Sachlichkeit. Du warst der Funktionalist mit Mut zur Schönheit, selber musisch die Werke Deiner Maler- und Bildhauerfreunde mit dem Bauwerk vereinigend. Du bejahest das echte Ornament, als andere es verdammt.

Du hast mit Überzeugung, Geschick und Mut in vager, zweideutiger Zeit geholfen, das Rad vorwärts zu treiben, den Weg vorzubereiten, den heute viele selbstverständlich oder unverstanden beschreiten.

Pathetischen Phrasen abhold, war Deine Rede schroff — der echte Autodidakt verabscheut den Dünkel — der Künstler misstraut der diktirten Richtschnur.

Du hattest immer den Mut, zu sagen, was Dir nicht gefällt. Das hielt verdiente Würden und Titel von Dir fern. Das traf Dich Aussageberechtigten im echten männlichen Ehrgeiz des Künstlers.

Meister bleibst Du für alle diejenigen, die Dein Werk nützen und die bei Dir Tüchtigkeit lernten.

Im Mittelpunkt Deiner Leistung erscheint vielen die Architektur, Dir auch?

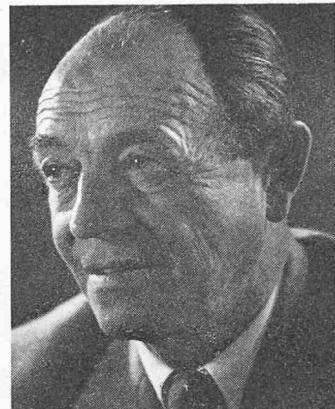
Weswegen sind denn heute die Schauspieler, Schriftsteller, Bildhauer und Maler, Wissenschaftler, Politiker, Leute, die sind was sie sind, hier für Dich beieinander? Weil Du — so selten heute — neben dem Beruf Zeit fandest für den Einsatz für andere.

Du wärest auch zum Maler und Plastiker geboren gewesen, diese Begabungen hast Du zu echter Teilnahme am Werk Deiner Freunde verwandelt.

In zahllosen Wettbewerben, nur Lockung statt Auftrag — Wagnis statt Sicherheit — Ausgaben statt Einkünfte — hast Du in aber hunderten von Arbeitstagen und -nächten Deiner Sehnsucht gefrönt — statt raschlebige Skulpturen für erfolgheisende Ausstellungen, Architekturmodelle für nützliche Häuser kreiert und statt Bilder — wundervoll dargestellte Situationspläne voller Informationsgehalt Deiner planerischen Sendung erdichtet.»

† **Hans Schnyder**, dipl. Ing.-Chem., Dr., geboren am 28. April 1902, ETH 1922 bis 1926, Mitinhaber und Präsident des Verwaltungsrates der Seifenfabrik Gebr. Schnyder & Co. AG in Biel, ist am 31. Dez. 1969 überraschend entschlafen.

† **Walter Zobrist**, dipl. El.-Ing., GEP, von Winterthur, geboren am 14. Juni 1900, ETH 1920 bis 1924, seit 1927 Betriebsingenieur und von 1955 bis zu seinem Übertritt in den Ruhestand Vizedirektor der NOK in Baden, ist am 26. Dez. 1969 gestorben.



KARL EGENDER

1897 Dipl. Arch. 1969